

# Klassentreffen

Am 4. August veranstaltete die Motorsport IG Bad Mühlacken e.V. bereits zum dritten Mal das Bergrennrevival von Bad Mühlacken nach Lacken.

Text & Photos: Christian Sandler  
sandlerchristian@aon.at



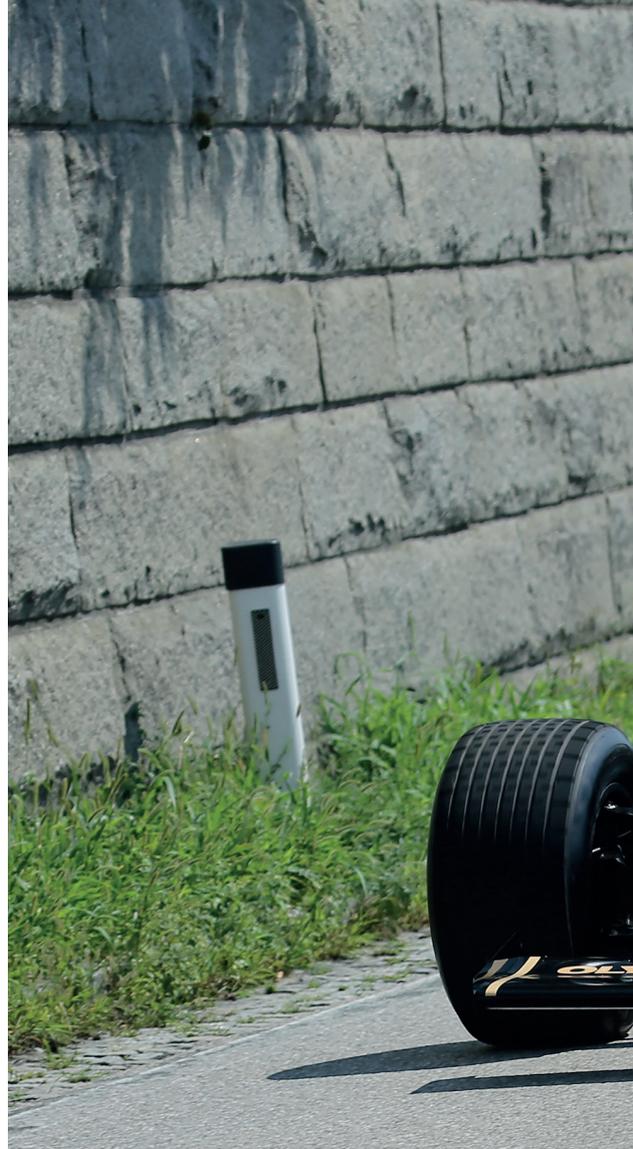
Ecker Alfred, wie immer gut gelaunt, neben seinen Fuchs Formel V. Oben: Blick aus Franz Ostermaiers Schnitzer Coupe auf das Starterteam.



Auf leisen Sohlen zum Vorstart – einer der seltenen Tecno Formel 2. Unten: Erste Links nach dem Start – Alfred Jodl im Abarth OT 1300.



Die Müllers, ein Tochter/Vater Team im BMW Renn-ge-spann vor der Brücke. Rechts: Steinhögl Hans führt die Meute retour zum Start von Demolauf 2.



## Es wurde die ehemals schnellste Bergrennstrecke der Welt,

wo zwischen 1967 und 1977 schon Gipfelstürme stattfanden, in zwei Durchgängen und ohne Zeitnehmung abgefahren. Bei rekordverdächtigen Temperaturen dieses Jahrhundertsssommers fand ein Klassentreffen der besonderen Art statt, 17 ehemalige Bad Mühlacken-Starter trugen sich bei bester Laune in die Startliste ein. Es waren dies bei den Motorrädern Hans Steinhögl, Karl Zach, Robert Müller, Herbert Springer, Mühlfried Minich, Franz Thalmer und Norbert Moser. Bei den Automobilen hießen die junggebliebenen Haudegen Wolfgang Daurer, Michael Mitterer, Karl Fuchsberger, Michael Kruschik, Herbert Grünsteidl, Sepp Manhalter, Horst Felbermayr, Volker Schmid, Willi Siller und extra aus Thailand angereist, gesellte sich Kurt Schöppl dazu. Manhalter, Felbermayr und Siller waren Mitte der 1970er Jahre die Rivalen bei den Tourenwagen. Herbert Grünsteidl, Rallye Cross Europameister 1977, verwies Niki Lauda, der 1968 in Mühlacken sein allererstes Rennen bestritt, in der 1300 ccm Klasse auf Platz zwei. Selbst Konstrukteurs Legende „Masta“ Kurt Bergmann war als Zaungast dabei, um seine ehemaligen Boliden zu bewundern.

Als Fahrerlager dienten die Innenhöfe von zwei landwirtschaftlichen Betrieben. Durch die liebevolle Gestaltung von Fahrerlager und Rennstre-



Ein Formel 1 mit Geschichte auf einer Bundesstraße im Mühlviertel, Rudi Raml und sein Wolf WR 7.

cke mittels Strohballen, zeitgenössischer Transparente und nostalgischer Beschilderung fühlte man sich in eine andere Zeit versetzt. Die örtlichen Feuerwehren versorgten nicht nur die Teilnehmer sondern auch die zahlreichen Zuschauer mit Speis und Trank.

Man sah tolle Rennspanne und faszinierende Rennmotorräder, perfekt zusammengestellt vom Motorradspezialisten Hubert Furtner, im zügigen Tempo bergwärts stürmen. Klingende Namen wie Benelli, Norton, Honda, Laverda oder BMW wurden dem begeisterten Publikum präsentiert. Bei den vierrädrigen reichte die Bandbreite vom kleinen Puch 500 bis zum Wolf Formel 1. Dazwischen tummelten sich wahre Prunkstücke wie zwei Procar BMW M1, ein original Nascar aus den USA (eigentlich ungeeignet am Berg aber mit großem Spaßfaktor) Bizzarini, Huffaker Genie, Devin Porsche, Abarth, Lola, Austro V usw. Es war ein Happening der Extraklasse mit sehr vielen Gustostückeln und Unikaten aus Österreich und Deutschland. Da es keine Zeitnehmung und dadurch auch keinen Sieger gab, haben sich die Veranstalter entschlossen jeden Teilnehmer mit einem (gebrauchten) Pokal zu belohnen. Eine gelungene Veranstaltung, die Zuseher und Teilnehmer in bester Erinnerung bleiben wird.



Gesamte Startliste, aktuelle Bilder und Film findet man unter [migbm.at](http://migbm.at)



Werner Fessl wartet auf das Fallen der Startflagge.

Unten: Ein kleiner Teil des Veranstaltungsteams nach getaner Arbeit.  
Unten rechts: Devin Porsche von Hermann Schwarz, einer von 48.

